

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 79/80 (1922)
Heft: 12

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konkurrenzen.

Eine Wettbewerbs-Satyre flicht Jakob Bühner, der Verfasser des bekannten „Volk der Hirten“, in sein Scherzo „Das Ehebüchlein“ ein, das jüngst in der „N.Z.Z.“ erschienen ist. Ohne jede Anzüglichkeit auf ein bestimmtes Vorkommnis, etwa auf den jüngsten schweizer. Banknotenwettbewerb, sondern rein zur Erheiterung der vielen Wettbewerbsgeplagten und oft enttäuschten Architekten geben wir diesen Beitrag zur Wettbewerbs-Psychologie hier wieder, in der Erwartung, es werde niemand diesen ausnahmsweisen Scherz verübeln:

„Theophil erhielt leider bei dem Banknotenwettbewerb nicht den ersten Preis, sondern nur den Preis IIIa und der betrug bloss 250 Franken. Diese Sache ging so zu:

Als Theophils Blatt an die Reihe kam, sagte einer der Richter: „Dieses Bild ist gut gezeichnet und der Grundgedanke enorm geschickt!“ „Ja“, sagte ein anderer, „die Symbolik ist sehr stark.“ „Ganz richtig“, ein dritter, „man weiss nur nicht recht, was die Zeichnung eigentlich vorstellt!“ — „Aber gut ist es trotzdem“, wiederholte der erste. — „Besonders die Seifenblase in der Mitte!“ — „Aber ich bitte Sie“, fiel der zweite ein, „das ist doch keine Seifenblase, dieses Rund in der Mitte bedeutet offenbar den Gesichtskreis des Staatsmannes“. „Oder überhaupt nichts“, sagte der dritte. „Sehr richtig, das ist das Nichts“, bekräftigte ein vierter. Alle sahen wieder angestrengt auf das Blatt. „Gut gemacht, gut gemacht!“ flötete der erste und legte seinen Kopf schief auf den Hals. „Wir müssen zu Ende kommen, meine Herren“, sagte der Präsident, „ich schlage vor, der Arbeit einen dritten Preis zuzuerkennen; wenn man auch nicht weiss, um was es sich bei dem Bild handelt, so ist doch nach der warmen Fürsprache unseres Herrn Uhlmann anzunehmen, dass man weiss, um wen es sich handelt.“ Allgemein und mit feinem Lächeln war man einverstanden.

Solcher Art erhielt Theophil einen dritten Preis, wobei es sich freilich zu spät herausstellte, dass sich der Preisrichter, der für ihn eingetreten war, geirrt, und Theophils Blatt für die Arbeit eines ganz andern gehalten hatte. Dies hinderte indessen nicht, dass Theophil, der von alledem nichts wusste, die Preisrichter öffentlich als Blindgänger bezeichnete, dies ist als Leute, die blind in der Welt herumgingen. Heimlich freute er sich aber der 250 Fr.“

Literatur.

La Crise du logement et l'intervention publique en matière d'habitation populaire dans l'Agglomération parisienne. Par *Henri Sellier*, Conseiller général de la Seine. Paris 1922. Editions de l'Office public d'habitations à bon marché du Département de la Seine. Prix 50 frs.

Das Werk von Sellier über die „Wohnungsnot in Paris“ gibt auf seinen 925 Seiten eine ausführliche, erschöpfende Darstellung aller öffentlichen Massnahmen zugunsten einer Besserung im Wohnwesen seit etwa 20 Jahren. Im ersten Band sind vor allem zahlenmässige Darstellungen zu finden über die bestehenden Wohnverhältnisse. Es sind ferner die Grundlagen dargestellt, auf denen eine Besserung der Verhältnisse sich aufbauen kann, vor allem eine weitausschauende kommunale Bodenpolitik.

Der zweite Band bietet eine Uebersicht über die Leistungen auf dem Gebiete des Wohnungsbaues in den verschiedenen Ländern: den europäischen Staaten, Canada und der Union, Australien. Den Abhandlungen sind eine grosse Anzahl von Plänen und Ansichten beigegeben. Die Angaben sind zumeist Ergebnisse von Reisetudien, dann sind die Verordnungen und Gesetze der verschiedenen Länder, die Finanzierungsverhältnisse nach offiziellen Dokumenten dargestellt. Die Zusammenstellung der so verschiedenen Verhältnisse unter einem Gesichtswinkel ist zur Orientierung von grösstem Wert.

Im Band 3 sind die Gründungen von Gartenvorstädten rings um Paris ausführlich dargestellt. Jeder Gründung ist eine kleine Monographie gewidmet: Befund des Terrains, Erwerbung desselben, Uebersichtspläne und Pläne der Haustypen, Baukosten und Mieten. Unverkennbar lehnen sich die meisten dieser Gründungen an englische Vorbilder an. Bei vielen aber hat das Miethaus noch nicht überwunden werden können. Wer neuere Pariser Wohnverhältnisse an Ort und Stelle studieren will, für den bildet dieser dritte Band ein ganz vorzügliches Reisehandbuch.

Im vierten Band endlich sind alle Verhandlungen und Gesetze zusammengetragen, die sich auf das Pariser Wohnwesen der letzten Jahre beziehen: I. Législation française des habitations à bon marché. II. Documents concernant l'Office d'habitations à bon marché du Département de la Seine. III. Documents relatifs aux constructions édifiées par le Département en vertu de la loi du 5 août 1921. IV. Documents d'ordre général relatifs à l'intervention publique en matière d'habitation.

Das Buch ist übersichtlich angelegt und lesbar geschrieben. Für die Zuverlässigkeit der Angaben bürgt die Persönlichkeit des Verfassers.

H. B.

Einfache Berechnung des durchlaufenden Trägers für unbewegliche Lasten. Von Dipl. Ing. G. Soll, Studienrat an der Städtischen Baugewerkschule in Barmen-Elberfeld. Zahlenbeispiele. Anwendungsbeispiele für den Eisenbeton. Mit 42 Textabbildungen. Berlin 1922. Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 117 M.

An die einleitende, etwas weitschweifige Ableitung der aus vielen Lehrbüchern bekannten Clapeyron'schen Momentengleichungen, schliesst sich eine Reihe von Zahlenbeispielen an, bei denen die vollständige Wiedergabe aller Zahlenrechnungen höchstens für Studierende von Wert sein kann, weil die Berechnungen nichts Neues bieten. In einem neuen Werk elastische Nachgiebigkeiten der Stützpunkte von Platten und Trägern Studierenden ohne Begründung schlankweg als bedeutungslos erscheinen zu lassen, ist, zumal bei Anwendungen auf Eisenbeton, mindestens unvorsichtig. Träger mit Vouten und in Verbindung mit Stützen, also Rahmengebilde mit veränderlichem Trägheitsmoment heute noch als Beispiele zur Berechnung von durchgehenden Trägern unveränderlichen Querschnittes auf frei beweglichen Stützen anzuführen, bedeutet eine Verkennung der durch jahrelange Forschungen erworbenen Erkenntnis über die Wirkungsweise von Eisenbetontragwerken. Ob wohl, unter solchen Umständen, eine Veröffentlichung von 112 Druckseiten über ideale Tragwerksgebilde, wie sie ausge-rechnet im Eisenbetonbau zu den seltensten Fällen gehören, noch einem Bedürfnis entspricht?

F. H.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen!)

H. Rietschels Leitfaden der Heiz- und Lüftungstechnik. Von Dr. techn. K. Brabbée, ord. Professor an der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg. Ein Hand- und Lehrbuch für Architekten und Ingenieure. Sechste, völlig neu bearbeitete Auflage. In zwei Bänden. Mit 299 Textabbildungen, 30 Zahlentafeln und den Hilfstafeln I bis X, Berlin 1922. Verlag von Jul. Springer. Preis geb. (zwei Bände) für Deutschland 330 M., für die Schweiz Fr. 39,60.

A Fundamental Study of Japanese Coal. (Continued). By Chôzô Iwasaki — *Rigakushi*. Vol. II, No. 4 of „The Technology Reports“ of the Tohoku Imperial University. Tokio and Sendai 1922. For sale by Maruzen Company, Ltd.

Lehrbuch der Elektrotechnik. Von Dr. E. Blattner. Erster Teil. Vierte Auflage. Mit 293 in den Text gedruckten Figuren. Bern 1922. Verlag von K. J. Wyss Erben. Preis geb. 20 Fr.

Die Notwendigkeit der Einführung des „Taylor-Systems“ in schweizer. Betrieben. Von Direktor G. Gurtner, Schwarzenburg (Bern). Zürich 1922. Verlag „Organisator“. Preis geh. Fr. 1,50.

Die Madonna von Loretto. Kunstgeschichtliche Untersuchung von J. Pfau. Mit zwölf Abbildungen auf zehn Tafeln. Zürich 1922. Verlag von Orell Füssli. Preis geh. 3 Fr.

Wohnungsneubauten und Steuergesetzgebung. Von Rechtsanwalt Dr. M. Graff in Freiburg i. Br. Karlsruhe 1922. Verlag von G. Braun. Preis geh. 15 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Stellenvermittlung.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

Gesucht für die Schweiz junger Elektro-Ingenieur (besonders Schwachstromtechnik), gewandt in der Abfassung technischer Druck-schriften. Eignung zur Werbetätigkeit und Kenntnis der englischen und französischen Sprache erforderlich.

(2340)

On cherche pour la France ingénieur expérimenté, bien au courant de la fabrication de briques et tuiles, spécialement au moyen de fours chauffés au gazogène.

(2341)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. E. P.
Dianastrasse 5, Zürich 2.